

# Erst Meister, dann ruiniert

Der Start der Schweizer Nationalliga fiel in eine bewegte Zeit. Meister der ersten Saison 1933/34 wurde der **Servette FC** – und ging nach dem Titelgewinn sogleich Konkurs. Eine Erinnerung. *Von Jacques Ducret*



Es waren schwierige Zeiten: In Deutschland wurde Adolf Hitler am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler ernannt; es war der Beginn der Diktatur der Nazis. In Amerika litten die Menschen noch immer unter dem Börsencrash von 1929, als Franklin D. Roosevelt mit seinem berühmten «New Deal» den Massen wieder zu Wohlstand verhelfen wollte, und in der Schweiz scheiterte die eidgenössische Vorlage, die Gehälter der im Dienst des Bundes stehenden Personen wegen der schlechten Wirtschaftslage herabzusetzen.

Nur der Schweizer Fussball blieb scheinbar unberührt. Im Juli 1932 wurde an einer Delegiertenversammlung in Biel ein Reglement für Profifussballer und damit für einen Profi-Fussballbetrieb einstimmig angenommen, als gäbe es keine finanziellen Probleme. So startete Ende August die erste Saison der NLA mit 16 Teams – parallel zum Ende der ersten Tour de Suisse, die vom Österreicher Max Bulla gewonnen wurde. Viele seiner Landsleute spielten damals in der neuen Schweizer Liga. Auch der erste Schweizer Meister, der Servette FC, liess sich durch Wiener Fussballkünste inspirieren; durch seinen Spielertrainer Karl Rappan, aber auch durch den Verteidiger Marad und den Mittelfeldstrategen Tax.

Ein anderer Club mit österreichischem Einfluss war der FC Basel, der damals zwei Trainer aus dem östlichen Nachbarland in Serie beschäftigte (Josef Haist nach Karl Kurz) und der sich vor allem auch auf die Tore seines österreichischen Stürmers Otto Haftel verlassen konnte. In dieser ersten Saison bestritt er alle Spiele, doch nach dem Cupsieg 1933 musste sich der FCB in der ersten Meisterschaft der Nationalliga A mit

Platz 5 begnügen; mit 13 Punkten Rückstand auf Servette.

Die Genfer kannten zu jener Zeit nur einen Gegner: die Grasshoppers. Drei Punkte lag Servette letztlich vor den Zürichern, wobei diese beiden direkten Aufeinandertreffen für sich entschieden (ebenso den Cupfinal 1934 vor über 20 000 Zuschauern im Wankdorf). Der wichtigste GC-Spieler war eben-



Treffsicherer Deutscher für GC: «Ossi» Rohr. Foto rw

falls ein Auslandprofi, der Deutsche Oskar «Ossi» Rohr, der nicht nur beim Cupsieg (2:0) eine entscheidende Rolle spielte, sondern auch beim 6:0-Erfolg der Grasshoppers gegen den ersten Schweizer Meister.

Letztlich stellte Servette die konstanteste Mannschaft der ersten Saison und sicherte



Eine erfolgreiche, aber auch schon 1933/34 zu teure Mannschaft: der Servette FC mit dem Meisterbecher und kurz vor dem finanziellen Kollaps. rw

sich somit diesen ersten Titel. Das Leistungsgefälle war jedoch beträchtlich, selbst Spiele gegen den Dritten und Vierten (FC Bern und FC Lugano) ergaben Resultate wie 5:0 oder 7:1. Die letzte Partie der ersten Saison war ein Derby: Servette besiegte dabei UGS mit 3:0 und durfte am Ende jubeln. Für den Widersacher hatte die Niederlage kapitale Folgen – den Abstieg in die 1. Liga (eine Nationalliga B gab es damals noch nicht). Die weiteren Absteiger in jener Saison hiessen Blue Stars Zürich und FC Zürich. Der FCZ holte in 30 Spielen gerade mal 10 Punkte (bei einem Torverhältnis von 27:96).

Die Bilanz von Servette in dieser ersten Saison durfte sich sehen lassen; im Schnitt erzielten die Genfer pro Partie 3,45 Tore (am Ende standen 100 erzielten Treffern 29 kassierte gegenüber). Bester Torschütze war Leopold «Poldi» Kielholz. Der Stürmer mit den dicken Brillengläsern, der in Basel beim FC Black Stars gross geworden war, schoss in der ersten Meisterschaft nicht weniger als 40 Tore für seinen Verein. Kein Stürmer hat diese Marke bis heute erreicht, und vermutlich wird es ein Rekord für die Ewigkeit bleiben. Was Kielholz besonders auszeichnete, war das perfekte Timing bei den Zuspielen des Österreicher Ignaz Tax. Doch der grosse sportliche Erfolg hatte auch

seine Schattenseite. Um eine grosse Mannschaft mit guten renommierten Spielern (angefangen beim Torhüter Frankie Séchehaye) auf die Beine zu stellen, liess Präsident Maurice Herren die Finanzen ausser Acht. Servette war nach der ersten Saison der Nationalliga A praktisch ruiniert, Herren musste zusammen mit seinem Sportdirektor Charly Kellermüller den Hut nehmen. Und heute? ■

#### Schlussklassement Nationalliga 1933/34 (1. Saison)

1. Servette*	30	24	1	5	100:29	49
2. Grashopper-Club	30	20	6	4	110:39	46
3. FC Lugano	30	17	4	9	69:47	38
4. FC Bern	30	16	6	8	81:63	38
5. FC Basel	30	15	6	9	89:64	36
6. Lausanne Sports	30	15	5	10	89:67	35
7. FC Biel	30	14	4	12	78:68	32
8. Nordstern Basel	30	13	5	12	57:66	31
9. BSC Young Boys Bern	30	13	4	13	73:65	30
10. Concordia Basel	30	11	5	14	64:71	27
11. FC Locarno	30	11	5	14	57:66	27
12. Young Fellows Zürich	30	11	3	16	54:74	25
13. FC La Chaux-de-Fonds	30	10	3	17	46:78	23
14. Urania Genf+	30	8	6	16	57:85	22
15. Blue Stars Zürich+	30	3	5	22	37:100	11
16. FC Zürich+	30	4	2	24	27:96	10

**Torschützenklassement:** 1. «Poldi» Kielholz (Servette) 40 Tore. 2. «Trello» Abegglen (GC) 33. 3. Otto Haftel (FC Basel) 29.

**Die 1. Runde:** Urania – Lausanne 3:0. YB – Young Fellows 2:1. GC – Biel 1:1. Concordia Basel – Lugano 1:1. Nordstern Basel – Servette 1:0. Locarno – FC Basel 3:3. La Chaux-de-Fonds – FC Zürich 2:1. FC Bern – Blue Stars 5:2.